Literaturübersicht zum Data Act (2025/26)

Im Rahmen des Forschungsprojekts haben wir eine Literaturübersicht zum Data Act (mit Schwerpunkt auf 2025/26) erstellt. Hintergrund war, die aktuelle Diskussion nicht nur zu sammeln, sondern so aufzubereiten, dass schnell sichtbar wird, was die Literatur zuletzt wirklich beschäftigt - also die „hot topics“ und die offenen Baustellen, die für Praxis und Forschung entscheidend sind. Die Übersicht ordnet die Beiträge deshalb in thematische „Töpfe“ und fasst jeweils kurz zusammen, worum es geht und warum das relevant ist. Was dabei deutlich geworden ist: Die Debatte konzentriert sich aktuell vor allem auf die Umsetzung des Datenzugangsregimes (insb. Verhältnis *access by design* nach Art. 3 zu Zugangsansprüchen nach Art. 4/5), auf Schnittstellen und Begrenzungen durch DSGVO und Geschäftsgeheimnisschutz, sowie auf die Frage, wie sich die neuen Vorgaben vertraglich abbilden und tatsächlich durchsetzen lassen (Art. 13 DA, Enforcement-Perspektive). Ein weiterer Schwerpunkt ist Cloud Switching nach Kapitel VI: Hier drehen sich viele Beiträge um Scope-Fragen („Datenverarbeitungsdienst“), Ausnahmen und die praktische Beseitigung von Wechselhindernissen.

Die Literaturübersicht ist als Arbeitsgrundlage für das Projekt gedacht: Sie soll den Projektpartnern einen schnellen Einstieg geben, die aktuellen Streitstände markieren und als Basis dienen, um daraus im nächsten Schritt Issue-Lists, Checklisten und Templates für die weitere Projektarbeit abzuleiten

Titel, Quelle, Literaturtopf	**Inhalt**
Metzger: **Datenschutz oder Datenzugang? Neuausrichtung des europäischen Datenrechts nach dem Data Act,** NJW 2025, 2729 ff. → Allgemeiner Überblick über den Data Act	Der Beitrag erläutert im Schwerpunkt, wie der Zugang zu Daten von vernetzten Produkten in Zukunft ausgestaltet ist und welche Stellung die Inhaber von Daten, die Nutzer von vernetzten Produkten und etwaige Dritte dabei haben. Auch das Spannungsverhältnis zur DSGVO und zum Geschäftsgeheimnisschutz wird beleuchtet.

Wöbbeking/Andjic: **Europäische Dateninvestitionsschutzgrenze – Datenrechte im Spannungsfeld von Innovation und Investition**, GRUR 2026, 204 ff. → Datenzugangsregelungen	Der Artikel untersucht, in welchem Umfang nach dem Data Act abgeleitete Daten, also durch zusätzliche Verarbeitung oder Analyse gewonnene Daten, vom Nutzerzugang ausgeschlossen sind und wo die Grenze zwischen Nutzerrechten und Investitionsschutz der Dateninhaber verläuft. Praxisrelevant, da für Unternehmen herausgearbeitet wird, welche Daten sie nach dem DA herausgeben müssen und welche sie als investitionsgeschützte abgeleitete Daten zurückbehalten dürfen.
Bomhard/Siglmüller: **Das Verhältnis von Access by design und Datenzugangsanspruch nach dem Data Ac**t, RDi 2025, 353 ff. → Datenzugangsregelungen	Der Beitrag untersucht das Verhältnis der Data Access by design Pflicht gem. Art. 3 DA und dem Datenzugangsanspruch nach Art. 4 DA und argumentiert, dass beide Regelungen in einem Alternativverhältnis stehen. Relevant, da der Beitrag die praktische Umsetzung des Datenzugangs analysiert und damit unmittelbar für Hersteller/Dateninhaber aufzeigt, wie ihre Produkte und Datenzugangsprozesse Data-Act-konform ausgestalten werden müssen.
Baumgartner/Paal: **Data Act und Datenzugang – Ausgestaltung, Grenzen und Durchsetzung**, NJW 2026, 1 ff. → Datenzugangsregelungen	Der Beitrag ordnet die Datenzugangsregeln (Art. 3 ff. DA) als “Herzstück” des DA ein und zeigt praxisrelevante Auslegungs- und Umsetzungsprobleme sowie mögliche Lösungsansätze auf. Enforcement-Perspektive: Der DA enthält zwar keine eigenen zivilrechtlichen Schadensersatznormen, kann aber Ansprüche über nationales Recht anstoßen.

Wendehorst: ***Zweifel an der Primärrechtskonformität des Data Act – löst der Digitale Omnibus die Probleme?,*** NJW 2026, 291 ff. → Geschäftsgeheimnisschutz	Der Artikel kritisiert u.a. die Offenlegungspflichten des Data Act (Kapitel II und V), soweit sie Geschäftsgeheimnisse betreffen, und sieht darin erhebliche Schutzdefizite. Auch die vorgesehenen Verweigerungsrechte und Schutzmechanismen (einschließlich der Änderungen durch den Digitalen Omnibus) werden als unzureichend bewertet. Adressiert werden zentrale Risiken (auch für KMU) beim Schutz sensibler Unternehmensdaten im Rahmen gesetzlicher Datenzugangsansprüche. → Praxisrelevanz aufgrund der Schutz- und Risikofragen
Kiefer/Schneider: **Data Act und Geschäftsgeheimnisschutz in der Praxis**, GRUR-Prax 2025, 648 ff. → Geschäftsgeheimnisschutz	Der Beitrag zeigt, dass der DA den Zugang zu IoT weit öffnet, Geschäftsgeheimnisse aber nicht pauschal ausnimmt. Er betont erhebliche Rechtsunsicherheiten, insbesondere beim Verhältnis der Schutzmechanismen zu "accessibility by design" nach Art. 3 DA, weil dort keine ausdrücklichen Geheimnisschutzregeln enthalten sind. Er benennt konkrete Handlungsoptionen (Identifikation/klassifizieren von Geheimnissen, Prüf-/Dokumentationspflichten, enge Verweigerungstatbestände).
Baumann/Brunnbauer: **Datenschutzrechtliche Anforderungen bei der Bereitstellung von IoT-Daten nach dem Data Act***, ZD 2025, 132 ff.*	Untersucht werden die datenschutzrechtlichen Anforderungen bei der Bereitstellung von IoT-Daten nach Kapitel II DA sowie das Spannungsverhältnis von DSGVO und DA.

→ Datenschutz	
Legner/Suzuki-Klasen: **Smart Contracts Under and Beyond the Data Act: Towards Legal Standards for Automated Contract Execution in Europe?**, EuCML 2025, 225 ff. → Smart Contracts & automatisierte Vertragsdurchführung	Es geht um die Regelung von Smart Contracts in Art. 36 DA, insb. die technischen und rechtlichen Anforderungen an deren Gestaltung. Zudem wird untersucht, welche Auswirkungen diese Vorgaben über den Data Act hinaus (insb. im Vertrags- und Verbraucherrecht) haben könnten.
Werner: **Plug and Play für Datennutzung?“ – Der Data Act und sein neues Vertragsregime,** MMR 2026, 9 ff. → Datenvertragsrecht	Der Beitrag untersucht das neue „Datenvertrags“-Regime des DA, insb. die Pflicht des Dateninhabers, vor der Nutzung nicht-personenbezogener Produktdaten einen Vertrag mit dem Nutzer abzuschließen, sowie das unionsrechtliche Kontrollregime für Vertragsklauseln nach Art. 13 DA im Zusammenspiel mit der nationalen AGB-Kontrolle. Zudem analysiert er die rechtliche Bedeutung, Bindungswirkung und praktische Rolle der von der EU-Kommission entwickelten MCT.
Wurmnest/Pillin: **Der Data Act: Ein punktuelles europäisches Vertragsrecht für den Zugang und die Nutzung von Daten**, ZEuP 2026, 39 ff.	Der Artikel beschäftigt sich mit den vertraglichen Beziehungen zwischen Dateninhaber, Nutzer und Datenempfänger sowie mit der Missbrauchskontrolle gem. Art. 13 DA. Die Gestaltungsspielräume des Data Act werden aufgezeigt und der Artikel bildet eine Grundlage für die Entwicklung praxistauglicher Vertrags- und Compliance-Modelle.

→ Datenvertragsrecht	
Wendehorst: **Data Act und Vertragsfreiheit – wie viel Abbedingung ist möglich?**, NJW 2025, 3257 ff. → Datenvertragsrecht	Der Beitrag wirft die Frage auf, wie viel Privatautonomie den Parteien trotz der "regulatorischen Einhegung" durch den DA bleibt. Trotz scheinbar strikter Abänderungsverbote lässt der DA bei Nutzerrechten einen freiwilligen Verzicht gegen angemessene Gegenleistung zu. Bei Vorgaben für Vertragsgestaltung (z.B. Cloud-Switching) werden die Rechtsfolgen diskutiert, wenn Verträge davon abweichen: Nichtigkeit? Schadensersatz/Neuverhandlungspflicht?
Lensdorf/Karalias: **Die Bedeutung und Anforderungen nach Art. 13 DA mit Blick auf Anbieterwechsel nach Art. 25 DA**, CR 07/2025, 425 ff. → Cloud-Switching	Der Beitrag arbeitet heraus, dass Art. 25 DA zwar zwingende vertragliche Vorgaben zum "Cloud-Switching" enthält, aber selbst keine Rechtsfolgen für Verstöße regelt; Frage, ob und wie Art. 13 DA Durchsetzungslücke schließt. Zeigt, dass die Wirksamkeit der Art. 25 - Vorgaben maßgeblich davon abhängt, welche privatrechtlichen Rechtsfolgen im B2B-Vertrag tatsächlich greifen.
Denga: **Datensouveränität und Data Cloud – Binnemarktregulierung zwischen Kontraktualisierung und Subventionierung**, MMR 2026, 91 ff. → Cloud-Switching	Der Beitrag analysiert "digitale/Cloud-Souveränität" als Macht- und Abhängigkeitsfrage und ordnet die EU-Regulierung als Versuch ein, Souveränität durch Kontraktualisierung und Marktregulierung zu ermöglichen. Einordnung, warum Cloud-Regulierung überhaupt ökonomisch brisant ist: Marktmacht, Lock-In, Abhängigkeit von Hyperscalern Stellt den DA als Instrument dar, das Wettbewerb u.a. über Wechselrechte und Interoperabilitätspflichten herstellen soll.

Rützel: **Cloudswitching nach dem Data Act: Unklare Zeiten für Cloud-Anbieter – Anwendbarkeit und Beseitigung von Wechselhindernissen**, MMR 2025, 769 ff. → Cloud-Switching	Der Beitrag gibt einen praxisorientierten Überblick über Kapitel VI des DA zu Datenverarbeitungsdiensten (Cloud/Edge) und fokussiert Anwendbarkeit/Ausnahmen sowie Pflicht zur Beseitigung von Wechselhindernissen einschließlich der Frage, wie weit diese Pflicht reicht. Arbeitet die Verzahnung rund um Art. 23, 24, 25, 29-31 DA heraus.
Siglmüller/Zdanowiecki: **Datenverarbeitungsdienste unter dem Data Act – alles Cloud, oder was?**, RDi 2025, 504 ff. → Cloud-Switching	Der Beitrag kritisiert, dass Kapitel VI DA zwar politisch mit mehr Wettbewerb und weniger Lock-In begründet wird, der Gesetzgeber aber beim zentralen Anknüpfungspunkt “Datenverarbeitungsdienst” (Art. 2 Nr. 8 DA) unklare Kriterien nutzt. Liefert eine sehr konkrete Issue-Liste: Wer fällt überhaupt unter Kapitel VI? Es wird eine nicht unerhebliche Grauzone betont und dass die Anbieter diese durch Gestaltung der Leistungsbeschreibung/Service-Parameter und Argumentation beeinflussen können.
Dieckhoff/Hempel: **Die Aufsicht über den Data Act in Deutschland**, MMR 2025, 494 ff. → Enforcement-Struktur des Data Act	Der Artikel befasst sich mit der geplanten Zuständigkeitsverteilung zwischen Bundesnetzagentur und BfDI bei der Aufsicht über den Data Act. Er prüft die unions-, verfassungs- und datenschutzrechtliche Zulässigkeit und zeigt praktische Unklarheiten bei der Koordination und Beschwerdeverfahren auf.

Richter, Heiko: **Relevanz des Data Act für die öffentliche Hand**, in: Daten-Governance für urbane Innovation, 1. Aufl. 2026, De Gruyter, Berlin, S. 152-171 → Enforcement-Struktur des Data Act	Der Text ordnet den DA als EU-Datenmarkt-Regelwerk ein und zeigt, wie Kapitel II / III (B2B/B2C-Datenzugang bei IoT-Produkten) und Kapitel V (B2G-Zugriff in außergewöhnlicher Notwendigkeit) für die öffentliche Hand praktisch relevant werden können. Er behandelt konkret, wann und wie Behörden Daten anfordern dürfen und betont die enge Zweckbindung und Weitergabeschranken.
Rudolph/Schlingmann: **Was ist ein „vernetztes Produkt" im Sinne des Data Act?**, MMR 2025, 945 ff. → nicht eindeutig	Der Artikel analysiert die Definition des „vernetzten Produkts" und zeigt die Auslegungsprobleme im Zusammenhang mit dem Begriff der „Produktdaten" auf. Unter anderem wird festgestellt, dass Hersteller über die Produktkonzeption maßgeblichen Einfluss darauf haben, ob ihre Produkte unter den Data Act fallen.
Wiesemann: **Vier Herausforderungen und praktische Lösungsansätze bei der Implementierung des Data Act**, MMR 2025, 707 ff. → nicht eindeutig	Der Beitrag thematisiert vier zentrale Praxisprobleme bei der Umsetzung des Data Act aus Sicht des Dateninhabers: die Abgrenzung von „Produktdaten" (insb. Primär-, aufbereitete und abgeleitete Daten), das Verhältnis von direkter Zugänglichmachung und indirekter Bereitstellung, die Behandlung nur physisch vernetzbarer Produkte sowie den Schutz von Geschäftsgeheimnissen bei der Datenweitergabe. Zu allen Punkten werden konkrete, praxisorientierte Lösungsansätze entwickelt. Relevant, da der Artikel die zentrale Vorfrage klärt, ob und wann Unternehmen (insb. Hersteller vernetzter Produkte) überhaupt in den Anwendungsbereich des Data Act fallen.

Dannhausen/Abel: **Nutzerverifikation nach dem Data Act – Mission Impossible?**, MMR 2025, 342 ff. → nicht eindeutig	Der Artikel untersucht, ob und in welchem Umfang Dateninhaber verpflichtet sind, die Nutzereigenschaft zu verifizieren, bevor sie Daten herausgeben, und welche „angemessenen" Verifikationsmethoden in der Praxis in Betracht kommen. Relevant, da er konkrete Anforderungen und Lösungsansätze zur Frage entwickelt, wie Dateninhaber berechtigte Nutzer identifizieren und somit unbefugte Datenausleitungen vermeiden können. → Orientierung für Compliance-Strukturen und Risikomanagement des Dateninhabers; praxisrelevant
Schmidt-Kessel: **Der Übergang zum Data Act - Überlegungen aus Anlass des Anwendungsbeginns**, *RDi 2025, 565 ff.* → nicht eindeutig	Der Beitrag befasst sich mit den Übergangs- und Anwendungsregelungen des Art. 50 DA und deren Auswirkungen auf bestehende Vertrags- und Geschäftsbeziehungen (insb. Datenzugang, Vertragsgestaltung und Cloud-Wechsel).